# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 4. Sept. 2022

**Text: Apg 9, 1-20** (Berufung des Paulus)

**Liebe Gemeinde,**

der schwäbische Schauspieler **Willy Reichert**

hat einmal **gesagt:**

*„Jeder Mensch bei uns hat eine* ***Geburtsurkunde.***

*Auf der steht,* ***wo*** *und* ***wann*** *er geboren wurde.*

*Aber es steht nicht drauf –* ***wozu****? !“*

Ja, ich **denke,**

jeder von uns könnte **Auskunft** geben:

*„An dem* ***Ort***

*und an diesem* ***Datum***

*bin ich* ***geboren.“***

Aber können wir mit der **gleichen**

**Selbstverständlichkeit** sagen:

*„Und das ist der* ***Sinn,***

*das ist das* ***Ziel*** *von meinem Leben****.“ ?***

Ein **Buch,**

das bei mir daheim im **Schrank** steht, heißt:

*„Über die* ***Runden*** *kommen,*

*ist* ***auch*** *schon was“*

Das hab ich **gekauft**

in einer **Zeit,**

wo mir irgendwie alles **zu viel** war.

Als **Ermutigung:**

*„Du darfst deine* ***Erwartungen*** *an dich*

*auch mal* ***runterfahren.***

*Es* ***genügt,***

*wenn du jetzt einfach den* ***Kopf***

*über* ***Wasser*** *hältst!“*

Das war **entlastend,**

das war **hilfreich** damals:

*„Über die* ***Runden*** *kommen,*

*ist* ***auch*** *schon was“*

Aber auf **Dauer –**

so als **Lebensmotto -**

wäre mir das doch zu **wenig!**

**Ja,**

**wozu** lebe ich?

**Wozu** bin ich da

auf dieser **Welt?**

Auf unserer **Geburtsurkunde**

ist das nicht **vermerkt.**

Aber es gibt ein **anderes** Schriftstück,

aus dem wir eine **Antwort**

**entnehmen** können.

Der **Atem d**es Lebens

ist in diesem Buch **spürbar.**

Weil der **dahintersteht,**

der das Leben **erfunden** hat.

Und der müsste doch **Auskunft** geben können

über den **Sinn** von diesem Leben.

Wir haben vorhin einen **Ausschnitt** daraus gehört:

Die Bekehrung des **Saulus –**

oder wie er in der Bibel **meistens** genannt wird –

**Paulus.**

Ich **denke,**

dass wir aus dieser **Geschichte**

ein **Ziel** erkennen können,

das Gott **jedem** von uns gesteckt hat.

Eine **Berufung**

und eine **Aufgabe,**

die unser Leben **sinnvoll** machen:

Zwischen 20 und **30 Jahren** ist Paulus,

als seine innere **Landkarte**

**zerrissen** wird.

Bis **dahin**

hat er sich mit großer **Sicherheit**

durchs **Leben** bewegt.

Seine **Eltern** waren,

so **denke** ich,

**stolz** auf ihn.

Er hat **großartige,**

inspirierende **Lehrer** gehabt.

*„****Alles*** *dreht sich darum*

*dass du* ***Anerkennung*** *findest!“ -*

Immer und immer **wieder**

haben sie ihm das **gesagt.**

Das war **einleuchtend.**

**Anerkennung** finden –

**jeder** wünscht sich das.

Aber nicht jeder **bekommt** sie.

**Einsatz,**

**Anstrengung,**

zähes **Bemühen –**

jeden Tag **neu -**

sind dafür **notwendig.**

**Paulus**

hat diesen Einsatz **gezeigt.**

**Intensiv** hat er sich beschäftigt

mit den **Regeln** und Vorschriften

seiner **Religion.**

Und nicht nur in der **Theorie.**

Ganz **praktisch**

im Alltag danach **leben –**

nach den **10 Geboten**

und dem vielen **anderen,**

was in der **Bibel** steht.

Paulus **spürt,**

dass viele ihn **bewundern.**

So **zielstrebig.**

So **willensstark.**

Und er ist **überzeugt:**

**Gott**

schaut ebenfalls mit **Achtung** und Respekt

auf seine **Leistungen.**

Dass sich in ihm immer **stärke**r

so ein **Überlegenheits**-Gefühl ausbreitet

und gleichzeitig eine tiefe **Abneigung** gegen die,

die seinen Erfolgs-Weg in **Frage** stellen –

gegen die **Christen** vor allem -

das ist doch **normal.**

Alles **gut!**

Bis auf diesen **Tag.**

Ein grelles **Licht.**

Eine **Stimme,**

die in sein **Innerstes** dringt.

Paulus **fällt.**

Und mit ihm liegt sein bisheriges **Weltbild**

im **Dreck.**

Ich **weiß n**icht,

ob **Sie** das schon mal erlebt haben:

**Etwas,**

von dem Sie zutiefst **überzeugt** waren,

wird plötzlich **erschüttert.**

Eine vertraute **Person,**

eine gewachsene **Beziehung,**

eine alte **Gewohnheit -**

erscheint **plötzlich**

in einem ganz **anderen** Licht.

Paulus begegnet dem **fremden** Gott.

Der drängt sich ihm mit solcher **Macht** auf,

dass für ihn kein **Zweifel** besteht:

*„Das ist er* ***wirklich!***

*Das ist der* ***echte!***

*Einen anderen* ***gibt´s*** *nicht!“*

Aber er ist **fremd.**

In seiner **Nähe**

zerschmilzt das **alte** Bild von Gott

wie **Wachs**

im **Feuer.**

**Zuerst,**

so **erfährt** Paulus,

**nimmt** ihm dieser Gott

seine **Kraft.**

Seine **Standfestigkeit** ist weg.

Er **knickt** um.

Dann verliert er sein **Augenlicht.**

Er, der immer so klar **unterscheiden**

und **beurteilen** konnte,

sieht nur noch **Nacht.**

Wie ein kleines **Kind**

muss man ihn in die **Stadt** führen.

Dort **sitzt** er.

Im **Dunkeln.**

**Isst** und trinkt nichts.

**Betet.**

Wie **Jona** im Bauch des Fisches.

Als er - wie **Jona –**

nach **drei** Tagen

wieder das Licht der **Sonne** sieht,

ist er im Innersten **verwandelt.**

**Paulus** war –

**Christ** geworden.

Ein **schmerzhafter** Prozess –

daran lässt die **Bibel** keinen Zweifel.

**Aber** -

es war ein „**süßer“** Schmerz.

Denn Paulus hat dabei mehr **gewonnen**

als **verloren.**

So wie **wir**

mehr **gewinnen** als verlieren,

wenn wir **Christen** werden.

**Christwerden** heißt,

dem **Gott** begegnen,

der **Liebe** ist.

**Reine** Liebe.

**Kristallklar,**

wie ein geschliffener **Diamant.**

Da ist keine **Einstreuung,**

kein **Schatten** von:

*„Du musst aber auch von* ***dir*** *was bringen!*

*Du musst dich* ***bewähren.***

*Du musst mir die* ***Treue*** *halten.*

*Sonst lass ich dich* ***los!“***

**Fremd** war für Paulus diese Liebe.

**Fremd –**

und **überwältigend.**

Weil das **allgemeine** Prinzip,

nach dem a**lles** läuft,

doch **anders** heißt:

*„Du* ***gibst*** *–*

*und du* ***bekommst.“***

*„****Geben*** *und Nehmen“ –*

so funktioniert es **überall** in der Welt.

In der **Schule,**

im **Beruf,**

in jeder **Beziehung**

in der **Natur**

und in der **Religion.**

*„Du* ***gibst*** *–*

*und du* ***bekommst.“***

So bauen wir auch unsere **Identität** auf,

unser **Selbstwertgefühl:**

Wir fühlen uns **lebendig,**

wir fühlen uns **stark,**

wenn wir etwas **geben,**

etwas **einsetzen,**

etwas **leisten** können,

und dafür etwas **bekommen:**

**Geld,**

**Wertschätzung,**

**Gemeinschaft,**

**Anerkennung.**

Auf der anderen Seite **fürchten** wir

**Krankheit** und Alter

nicht zuletzt **deswegen,**

weil uns dann dieses **Geben**

**verlorengeht.**

Und was **sind** wir noch –

wenn wir **wenig**

oder **gar** nichts mehr

„**bringen“** können?!

Da war **Paulus**

nicht **anders** drauf als wir.

Aber dann kommt **Gott –**

und er **nimmt** ihm

und er nimmt **uns**

alle **eigene** Aktivität aus der Hand.

In dem **strahlenden** Licht

seiner **Liebe** wird deutlich,

dass **wir** Gott

gar nichts geben **können!**

Und das **war** es,

was Paulus auf den **Boden** geworfen hat:

Wie ein **Schlag**

trifft ihn die **Erkenntnis:**

*„Was für ein* ***Unterschied*** *besteht,*

*was für eine* ***Distanz*** *ist da*

*zwischen mir und* ***Gott!***

*Da gibt es keine* ***Leiter,***

*auf der ich durch meine* ***Anstrengungen***

*zu ihm* ***hochsteigen*** *könnte.*

*Da ist nur diese blendende* ***Reinheit***

*und* ***Klarheit.***

***Unüberbrückbar*** *zu mir -*

*mit meinem* ***kleinen***

***selbstbezogenen*** *Herzen!“*

Was wir normalerweise **fürchten:**

Ganz p**assiv** sein müssen,

nichts „**machen**“ können –

das **erleben** wir

in der Begegnung mit **Gott.**

**Aber –**

und das **nannte** ich vorhin

den „**süßen“** Schmerz -

plötzlich w**andelt** sich das Bedrohliche

in eine ungemein **schöne** Erfahrung:

*„Das* ***Licht***

*bleibt nicht bei* ***sich.***

*Die* ***Liebe*** *Gottes*

***hüllt*** *mich ein.*

*Seine* ***Nähe,***

*seine* ***Zuneigung***

***umfließt*** *mich,*

***umgibt*** *mich,*

***trägt*** *mich.*

*Und kein* ***Teil*** *von mir –*

*nicht einmal das* ***Dunkelste,***

*was ich selber an mir* ***ablehne***

*und* ***verborgen*** *halte,*

***nichts****, was zu mir gehört,*

*bleibt* ***unberührt***

*von seiner* ***liebevollen*** *Zuwendung.“*

Einmal nichts **verdienen** müssen.

Einmal mich s**elber**

ganz und gar als **Geschenk** erfahren dürfen.

Einmal vollkommen **erkannt** und durchschaut –

und trotzdem **geliebt** werden.

**Das** ist es,

was in der Begegnung mit **Jesus Christus** geschieht.

Für **Paulus**

wurde das zur **Lebenswende.**

Und es **wendet** und wandelt

auch **unser** Leben,

wenn wir diese **Erfahrung** machen.

Und jetzt komme ich noch mal zum **Anfang,**

zum **Willi Reichert** zurück:

Auf unserer **Geburts-Urkunde** steht nicht,

**wozu** wir geboren wurden,

aber die **Heilige Schrift** zeigt es uns.

Sie **sagt:**

*„****Lebe***

*aus der* ***unverdienten,***

*aus der geschenkten* ***Liebe,***

*die* ***Gott*** *dir entgegenbringt.*

*Lebe aus der* ***Vergebung,***

*die dir jeden Tag* ***neu***

*von* ***Christus*** *zugesprochen wird.*

*Lebe in der* ***Verbindung***

*mit diesem strahlenden* ***Licht,***

*das deine* ***Gedanken,***

*deine* ***Gefühle***

*und* ***Pläne***

***heller***

*und* ***klarer*** *macht.“*

Ddas ist unsere **Berufung,**

das ist der **Sinn** von unserem Dasein:

Das wir immer tiefer **entdecken,**

wie die **Gemeinschaft** mit Jesus Christus,

unsere **Art** zu leben

**verändert:**

Dass wir an uns **selbst** entdecken:

Wie **einer,**

der in sich **Frieden** trägt,

auch um sich herum F**rieden** verbreitet.

Wie **eine,**

der v**ergeben** wird,

den **Schutthaufen**

von **Kränkung** und Verletztsein

**übersteigen** kann.

Wie **einer,**

dem das Wichtigste g**eschenkt** ist,

**frei** wird,

dass er sich s**elber**

mit seiner **Zeit** und Kraft und Zuwendung

**verschenkt.**

Das **Gesicht** der Welt

wird **neu**

mit **Menschen,**

die so den **Sinn** ihres Lebens

**gefunden** haben.

Gott **öffne** unser Herz,

dass wir die **verwandelnde** Erfahrung

seiner **Nähe** machen.

 Amen.